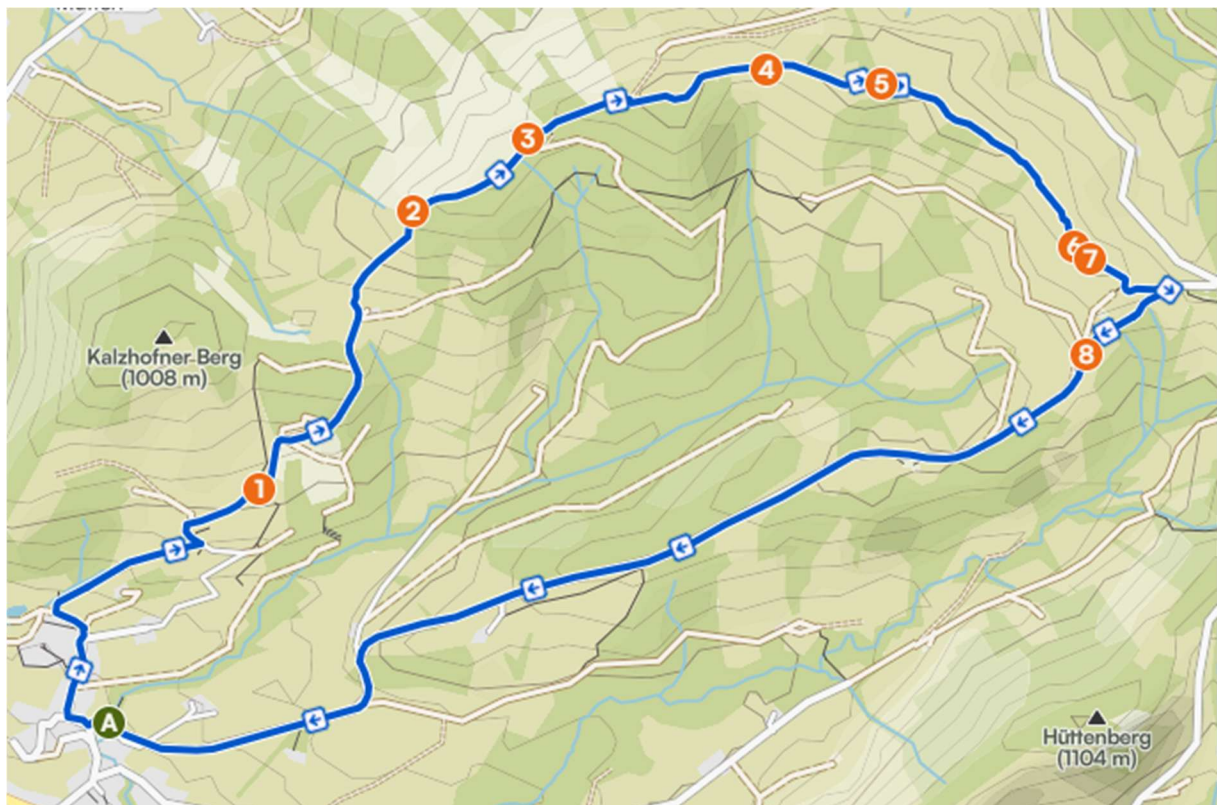


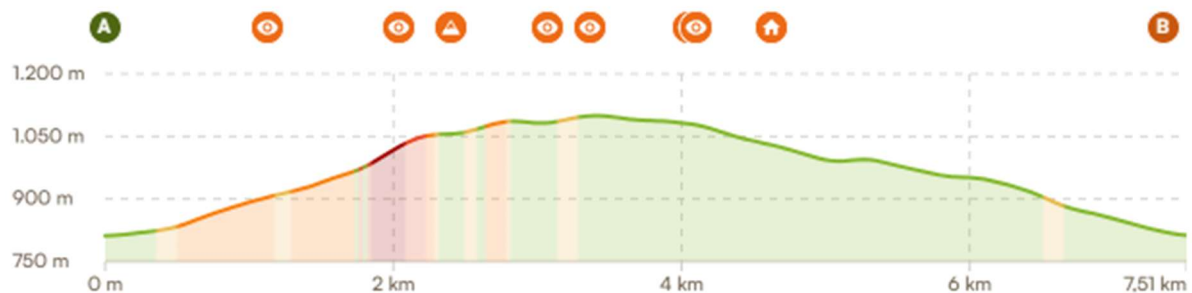
Schneeschuhwanderung auf die Kalzhofer Höhe

Nachdem uns die Woche einen gehörigen Schneefall brachte und dieser am Samstag kräftig einregnete, trafen wir uns am Sonntag den 22. Februar 2026 um 8:30 zur dritten und letzten Schneeschuhwanderung am Vereins-Stüble in Gammertingen. Dort passten wir die vereinseigenen Schneeschuhe an und fuhren in Fahrgemeinschaften nach Oberstaufen voller Hoffnung auf doch noch gute Schneebedingungen. Am Zielort in der Gemeinde Kalzhofen trafen wir uns dann nach 2 Std. und ca. 130 km Fahrt zu einem zweiten kleinen Frühstück im gemütlichen Café Sonnenstüble.

Da im Vorweg für das Gebiet Lawinenwarnstufe 2 bis 3 angesagt war, hat sich unsere Wanderführerin Angi Straubinger kurzfristig bewusst für ein niedrigeres Wandergebiet zwischen 810 und 1.118 Höhenmeter entschieden.



Dauer: 02:21; Länge: 7,50 km; Aufstieg: 310 m; Abstieg: 300 m; Höhenmeter: 810 m bis 1.118 m



Geparkt haben wir auf dem kleinen Wanderparkplatz Alpines Hompessen (Kostenlos, ca. 5 PKW).

Die ersten Meter ging es für uns 6 Wanderfreunde (3 Frauen und 3 Männer) mit den Schneeschuhen auf dem Rucksack am Haubers Naturresort vorbei.



Danach erreichte uns dann die erste Warnung, eine Teufelsfratze in Stein gemeißelt und passend dazu kam für uns überraschend und ungewohnt die Warnmeldung zur Lawinengefahr in der Region vom Mobiltelefon (Hochwasser und Sturm kannten wir ja aus NINA von Zuhause).

Bis zum ersten Almhof konnten wir über einen gespurten Waldweg ohne Schneeschuhe vorankommen. Ab dort ging es dann ohne diese nicht mehr weiter.



Eine Sitzbank erleichterte den Wechsel und dann ging es durch den Tiefschnee auch schon kräftig Bergauf.



Unsere Schneeschuhe haben drei Laufeinstellungen, man kann diese fix oder flexibel (dann hebt sich die Ferse) mit dem Schuh verbinden oder aber beim steileren Bergauf gehen zusätzlich die Steighilfe (dann steht die Ferse höher) einstellen.



Das erleichtert zwar das Aufsteigen, allerdings es ist schon ganz schön anstrengend, wenn man es nicht gewohnt ist. Daher haben wir die erste schneefreie Bank unter Tannen sehr begrüßt.



Nach kurzer Verschnaufpause waren dann alle wieder fit.

Zum Gipfelkreuz der Muttener Höhe auf 1.070 m war es dann nicht mehr weit. Von dort oben hatten wir einen weiten Ausblick bis ins schneelose Voralpenland.

Wenn man Richtung Westen schaute, konnte man sogar Teile des Bodensees erkennen.



Weiter ging es nun zum nächsten Ziel, die Kalzhofer Höhe.

Da diese nur 48 m höher ist, war der Weg über den weiteren Bergrücken jetzt sehr angenehm.

Nun konnten wir auch den Blick zur anderen Seite des Höhenzuges wenden.



Zurückschauend der Blick auf Oberstaufen im Tal und das weit entfernte Säntis Massiv.

Seitlich gegen Süden der Blick auf die Nagelfluhkette.

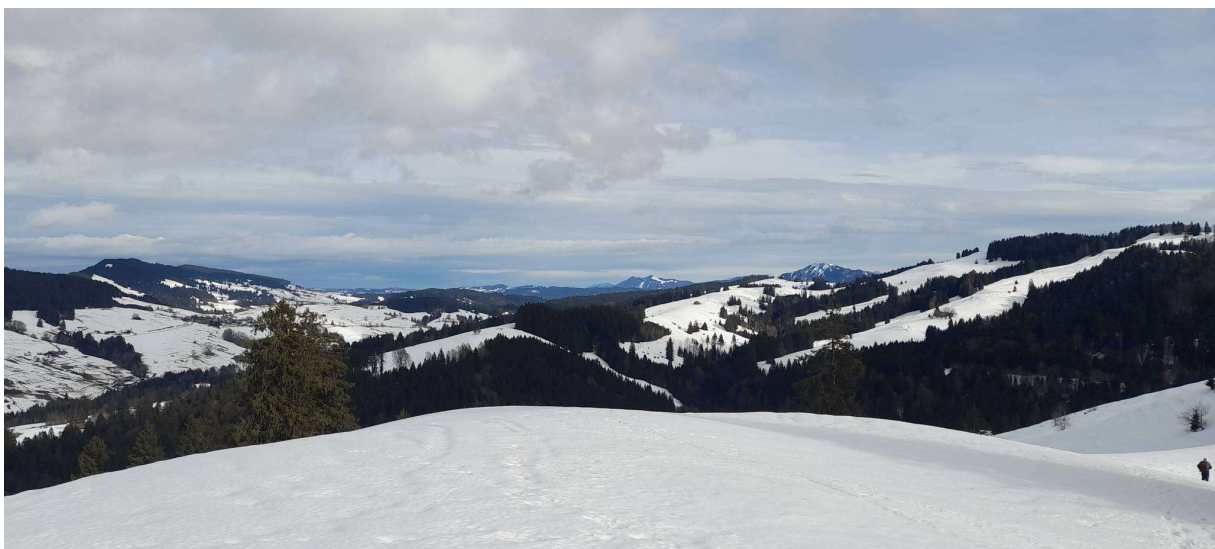


Auf der Kalzhofer Höhe (1.118 m) fand dann eine größere Vesperpause zur Stärkung statt.

Leider konnte man zum Sitzen nur die Lehne der Bank nutzen, die Sitzfläche ragte gerade so aus dem Schnee heraus und war nur noch als Ablage für die Rucksäcke geeignet.

Die Rundumsicht war hier allerdings grandios.

Man konnte hier seine Blicke über die schneebedeckten Berge auf der einen Seite und auf der nördlichen Seite auf das Grün schweifen lassen.



Nach der Rast ging es weiter zur Passhöhe über die Jugethöhe.

Nach einer kleinen Rutschpartie mit dem sogenannten Gleitschritt, durch Rücklage und mit leicht gebeugten Knien in Falllinie mit Tempo bergab, erreichten wir die Hompessenalpe.



Der restliche teilweise nicht ganz Schneefreie Weg führte vorbei an der Alpe Mohr (die leider bis April 2026 geschlossen ist).

Bevor wir an unserem Ausgangspunkt ankamen, konnten wir noch dem Aufbau des Funkenfeuers am Abend beiwohnen.

Zum Abschluss nahmen wir noch die Gastronomie des Café Sonnenstüble in Anspruch, um uns noch vor dem Heimweg zu stärken.

Fazit: Angenehme 8° Grad bei trockenem Wetter und trotz schwerem Schnee war es eine gelungene Tour.

Ein Dank gilt den Chauffeuren und der Organisatorin des SAV!



Diese wird 1830 erstmals als "Sennalpe Schwand" urkundlich erwähnt. Bis 1955 wurde die Milch auf der Alpe zu Käse verarbeitet. In den darauffolgenden 40 Jahren wurde die Milch ins Tal geliefert. 1996 wurde die Alpe renoviert und erneut mit der Käseherstellung vor Ort begonnen.

Ab hier mussten wir die Schneeschuhe wieder abschnallen, da der hohe Schnee auf der Passstraße geräumt wurde. Anhand der seitlichen liegenden bis zu 1 m³ großen Schneeblöcke konnte man noch gut die hier gefallene Schneemenge nachvollziehen.

